

»...Himmel und Heide!«

Natur erleben in der Westrupe Heide

TAUZIEHEN: WALD GEGEN HEIDE

WEIL DER MENSCH DEN WALD ZU STARK AUSBEUTETE, GEWANN DIE HEIDE DAS LAND FÜR SICH. ALS DIE HEIDE NICHT MEHR GENUTZT WURDE, WOLLTE DER WALD DIE FLÄCHE ZURÜCKEROBERN. HEUTE WIRD DIE SELTENE HEIDE VOR WIEDERBEWALDUNG GESCHÜTZT.



Tauziehen zwischen Wald und Heide

Der Wald geht, die Heide kommt

Über Jahrhunderte nutzten die Menschen den heimischen Laubwald in vielfältiger Weise: sie schlugen Brennholz, ließen ihr Vieh im Wald weiden und holten sich Laub als Stalleinstreu. Nur irgendwann konnten sich die Lücken im Wald nicht mehr schließen, weil dem Waldboden der Humus fehlte und das Vieh den Jungwuchs der Bäume kurzhielt. Auf den kargen, kahlen Flächen breitete sich zunehmend Heidekraut aus.



Heide vor Wald
Foto: Rolf Behlert

Der Wald kommt, diese Heide bleibt

Über Jahrhunderte nutzten die Menschen dann die Heide Landschaft in vielfältiger Weise: sie ließen ihre Schafe weiden und dem Wald keine Chance. Doch irgendwann kam der Wald zurück: als Kiefernforst, um den Bergbau mit Grubenholz zu versorgen. Und auch die Westrupe Heide wäre längst von Wald überwuchert, wenn die aufkommenden Birken und



Ziege verbeißt Birke
Foto: Rolf Behlert

Von der Heide zum Wald

Nur zwei Kilometer südlich von hier sowie westlich von Haltern sind in den Waldgebieten der Haard und der Hohen Mark die großen Kiefernwälder zu erleben, die durch Aufforstung der früheren Heiden entstanden sind. Frei zugängliche Feuerwachtürme sorgen dort für Waldbrandschutz und eine herrliche Aussicht.



Feuerwachturm
Foto: Rolf Behlert



Heide-Romantik?
Ja, gerne!

Lagerfeuer-Romantik?
Nein, danke!

Forschertipp

Neben dem typischen Wacholder sind auch Waldbaumarten mitten in der Heide zu markanten Einzelexemplaren – sogenannten Solitäräumen – herangewachsen! Wer entdeckt vom Wege aus die schönste Eiche, die knorrigste Kiefer und die höchste Birke?